

Spielerisch anmutende Perfektion

aus Kreis-Anzeiger 28.09.2023



Der bulgarische Pianist Georgi Mundrov und der russische Klarinettist Roman Kuperschmidt erfreuen das Publikum in perfekter Harmonie mit einem weitgespannten musikalischen Spektrum unter dem Motto »Gehört gehört«. © Ingeborg Schneider

Mit einer vielseitigen Stückauswahl eröffnen Georgi Mundrov und Roman Kuperschmidt die achten Engelthaler Musik- und Kulturtage. Ihr brillantes Zusammenspiel sorgt für einen fulminanten Start.

Engelthal (mü). Mit stehendem Beifall feiert das Publikum den ersten Konzertabend der Engelthaler Musik- und Kulturtage und seine Gestalter: Georgi Mundrov am Flügel und Roman Kuperschmidt an der Klarinette fesseln Zuhörerinnen und Zuhörer in der Abteikirche des Benediktinerinnenklosters mit einer abwechslungsreichen Werkauswahl.

Die international geschätzten Musiker widmeten unter dem Motto »Gehört gehört« Teil eins ihrer Darbietung dem vielseitigen Werk Robert Schumanns (1810 bis 1856). Nach der Pause erklang, solo und im Duett, eine hinreißende Genremischung von Bach bis Tango und Klezmer bis Jazz.

Zum Auftakt begrüßte Hans Erich Seum als Vorsitzender der Altenstädter Gesellschaft für Geschichte und Kultur (AGGK), das Publikum zu den achten Engelthaler Musik- und Kulturtagen im 50. Jahr des Vereinsbestehens. Er dankte dem Schwesternkonvent als Mitveranstalter und Gastgeber ebenso wie dem Hauptsponsor, der Sparkasse Oberhessen, und der Altenstädter Geschäftswelt, ohne die derartig hochkarätig besetzte Konzerte nicht finanzierbar wären.

Der Poet am Klavier

Danach führte der aus Bulgarien stammende Georgi Mundrov, bereits zum dritten Mal zu Gast in Engelthal, locker, humorvoll und kenntnisreich durch den gesamten Abend und stellte nicht nur seine Fähigkeiten als brillanter »Poet am Klavier«, sondern auch als sensibler Begleiter für den ebenso genialen russischen Musiker Roman Kuperschmidt unter Beweis. Der Pianist eröffnete den Abend mit einer Auswahl der »Kinderszenen« von Schumann, opus 15 für Klavier-Solo, und widmete diesen Einstieg einem Freund seiner eigenen Jugendzeit sowie speziell die »Träumerei« als dem bekanntesten

Thema des Werks »allen Erwachsenen, die sich die Kunst bewahrt haben, zu träumen und die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen«. Mit großer Einfühlsamkeit entfaltete der Künstler Schumanns Hommage an die ersten Lebensjahre des Menschen, geprägt von langen Sommertagen, fröhlichen Spielen und Tänzern, erwachender Kraft und Übermut sowie leiser Melancholie angesichts der Flüchtigkeit der Zeit, die nur der zuschauende Erwachsene empfinden kann.

Dieser Kunstgenuss steigerte sich noch durch das Hinzukommen Roman Kuperschmidts, der mit Robert Schumanns »Fantasiestücke für Klarinette und Klavier opus 73« die Klarinette in vielen sehr unterschiedlichen Facetten erklingen ließ. Die Sätze »Zart, mit Ausdruck«, »Lebhaft, leicht« sowie »Rasch und mit Feuer« beinhalteten viele überraschende Stimmungswechsel und Akzente und mündeten in ein furioses und temperamentvolles Finale. Beide Musiker ergänzten einander dabei in perfekter Harmonie und boten hohe Kunst, gepaart mit spielerischer Leichtigkeit und intensiver Hinwendung zum Werk wie auch zu ihrem Publikum. Den ersten Teil beschloss mit Schumanns Davidsbündlertänzen wiederum ein Piano-Solo ab, gewidmet dem fiktiven Davidsbund und seinen charakterlich sehr gegensätzlichen Protagonisten Florestan und Eusebius. Georgi Mundrovs Auswahl aus den insgesamt 19 Sätzen des Stücks gab einen faszinierenden Einblick in das Ausdrucksspektrum des Werks zwischen Freude und Leid, Annäherung und Rückzug, Tanz und Kampfszenen.

Von Bach-Werken bis Klezmermusik

Der zweite Konzertteil bot in lockerer Folge eine wundervolle Melange von Soli und Duetten, Bach und Weber, Tango und Jazz, Klezmermusik und unvergessenen jiddischen Evergreens wie »Bei mir bis du shejn« von den Andrew Sisters. Nicht fehlen durfte das Lied »Donna, donna«, auch bekannt unter dem Namen »Dos Kelbl«, komponiert von Sholom Secunda auf den Text von Aaron Zeitlin. Dieses hat den Holocaust und den unbändigen Wunsch des jüdischen Volkes nach einem Leben in Würde und Freiheit zum Thema.

